

# Lust auf klassische Musik wecken

**KULTUR** Der Klavierfrühling 2016 steht im Zeichen von Robert Schumann. Ein neues Konzept soll gezielt junge Zuhörer ansprechen.

VON CHRISTINA RÖTTENBACHER

**SCHWANDORF.** Noch nie in der Geschichte gab es einen so hohen Bildungsstand, ausgefeilte Erziehungskonzepte, gesetzlichen Kinderschutz, bestens ausgebildete Lehrer, Freizeitangebote und Hobbys für Kinder und Jugendliche wie heute. Die Kehrseite der Medaille, so der Musikwissenschaftler und Begründer des „Schwandorfer Klavierfrühling“, Professor Kurt Seibert, beim Treffen des „Freundeskreises Schwandorfer Klavierfrühling“ im Oberpfälzer Künstlerhaus, seien überforderte Kinder und Jugendliche, die unter elterlichem und schulischem Leistungsdruck stehen.

Zudem habe sich das Freizeitverhalten der jungen Generation grundlegend verändert: Handy, soziale Netzwerke, Internet, Informationsüberangebot und daraus resultierend ganz neue Werte „in einer kapitalistischen, weltumspannenden, konsumorientierten und klassenlosen Massengesellschaft“. Seiberts herbe Einschätzung der jungen Gesellschaft führte zum eigentlichen Kern des Gesprächs- und Konzert-

abends. Für die kulturelle Entwicklung bleibe oft keine Zeit, Veranstalter klassischer Konzerte beklagten einen drastischen Schwund jugendlicher Zuhörer. Er stellte die Frage in den Raum, ob es noch ein gesellschaftliches Interesse an der Bewahrung klassischer Kultur gebe. Die kritisch betrachtete Einleitung war gleichzeitig Einführung in ein angedachtes neues Konzertkonzept, mit dem abseits des musikalischen und marketinggesteuerten Mainstreams bevorzugt Kindern und Jugendlichen „Lust auf Klassik“ vermittelt werden soll.

Der 10. und damit ein kleiner Jubiläums-Klavierfrühling 2016 stehe zudem ganz im Zeichen des Komponis-

ten Robert Schumann, dessen Todestag sich zum 160. Mal jährt, kündigte der Vorsitzende des Freundeskreises, Altoberbürgermeister Helmut Hey an.

Der einwöchige Klavierfrühling werde wie gewohnt mit Konzerten, Seminaren und Gesprächen gefüllt sein und gezielt junge Zuhörer ansprechen. Mit kleinen pianistischen Kostproben vermittelte Kurt Seibert einen Eindruck vom musikliterarischen Umfang, mit dem junge Menschen anzusprechen seien. Besonders die Romantik mit dem einsetzenden Bürgertum des 19. Jahrhunderts habe hervorragende lautmalersche Werke hervorgebracht wie die „43 Klavierstücke für die Jugend“ op. 68 und die „Kinderszenen“ op. 15 von Robert Schumann.

An Auszügen aus den Werken machte Seibert am Flügel die ansprechenden und auch für Kinder nachvollziehbaren Stimmungsbilder deutlich. Damals wie heute gab es auch das „Arme Waisenkind“, Schumanns bedrückende Szenerie, oder den forschen „Wilden Reiter“, ein temperamentvolles Kleinod zur Vermittlung musikalischer Stimmungen.

Dabei sind die Musiken wie die „Kinderszenen“ op. 15 keine „Kindermusik“, in ihrer sprachlichen Fülle aber durchaus geeignet, die Fantasie der Kinder anzuregen, zum Zuhören zu bewegen und zu Träumereien und Deutungen zu verführen.

Man darf auf den „Klavierfrühling 2016“ gespannt sein.

(hcr)



Professor Kurt Seibert